

Langfristiges Mobilitätskonzept

Wortprotokoll Ratssitzung vom 14. Februar 2017

Beigeordnete Andrea Blome:

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin! Sehr geehrte Damen und Herren! Ich möchte Sie auf eine kleine Reise mitnehmen - eine Reise in das Jahr 2030. Die Mobilität in Köln hat sich grundlegend verändert. Autos, Bahnen, Busse, Fahrräder, Bike- und Carsharingsysteme und Mitfahrzentralen bilden einen virtuellen Fuhrpark, einen sogenannten Mobilitätspool.

Die Mobilitätsdienstleistungen sind optimal auf Ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmt. Über einen Datenpool wird die schnellste, preiswerteste und umweltverträglichste Fortbewegungsmöglichkeit angeboten. Das System übernimmt dabei zugleich die Zahlungsabwicklung.

Nun bitte ich Sie, sich Ihren mobilen Tagesablauf vorzustellen. Morgens aktivieren Sie Ihr Smartphone. Sie haben natürlich eine Mobilitäts-App installiert. Sie treten aus dem Haus und freuen sich, dass die Straße, in der Sie leben, umgestaltet wurde. Statt jeder Menge parkender Autos haben Sie jetzt breite Gehwege, breite und sichere Radverkehrsanlagen und schöne Aufenthaltsbereiche.

(Beifall beim Bündnis 90/Die Grünen und von Michael Weisenstein [DIE LINKE])
Weil Sie kein eigenes Auto mehr haben, nutzen Sie Carsharing oder eine Mitfahrzentrale. Für Fahrradboxen und Fahrradbügel ist genug Platz im Straßenraum. Sie gehen zur Mobilitätsstation um die Ecke und aktivieren das zuvor über die App reservierte Fahrrad. Auf Ihrem Weg zum Bahnhof bekommen Sie die Information, dass Ihr Zug Verspätung hat. Die App hat für Sie bereits eine alternative Wegekette berechnet. Über das Pendlerportal wird Ihnen eine Mitfahrgelegenheit angeboten. Sie schauen sich um und sind froh darüber, dass das hässliche Parkhaus gegenüber endlich abgerissen wird.

(Beifall beim Bündnis 90/Die Grünen und von Michael Weisenstein [DIE LINKE])
Dort wird ein ganz besonderes Wohnhaus gebaut, das auf die Bedürfnisse von Fahrradfahrenden abgestimmt ist.

(Beifall beim Bündnis 90/Die Grünen und von Michael Weisenstein [DIE LINKE])
Die sonst notwendigen Pkw-Stellplätze werden nicht geschaffen.

(Beifall beim Bündnis 90/Die Grünen und von Michael Weisenstein [DIE LINKE])
Dafür muss ein gleichwertiges Mobilitätskonzept entwickelt werden.

Neben umfangreichen Annehmlichkeiten für den Radverkehr wie komfortablen Abstellmöglichkeiten und einer kleinen Fahrradwerkstatt erhalten die Mieter eine Mitgliedschaft bei einem Carsharinganbieter und ein ÖPNV-Abo als Mieterticket. In der unmittelbaren Nähe gibt es Supermärkte, Restaurants und ÖPNV-Haltestellen, sodass man ohne eigenes Auto prima zurechtkommt.

Sie würden gerne dort leben und haben sich schon auf die Interessentenliste setzen lassen. Die Nachfrage ist groß.

Das Leben in der Stadt hat sich gegenüber 2017 sehr verbessert. Privat-Pkw mit Verbrennungsmotor sind nur noch wenige auf der Straße. Zentrale Bereiche der

Stadt sind nur noch für Busse, Fahrräder, Taxis, Lieferwagen, Rettungsfahrzeuge, Müllabfuhr, Anwohner-Pkw und Elektrofahrzeuge befahrbar.
(Beifall bei der LINKEN)

Damit ist die Luftqualität in der Stadt viel besser geworden.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wenn Ihnen dieses Zukunftsbild vielleicht gefallen könnte, dann lade ich Sie ein; denn dann haben wir zusammen sehr viel zu tun, um dahin zu kommen.

(Beifall bei der CDU, dem Bündnis 90/Die Grünen und der LINKEN)

Die ganz großen Handlungsfelder der nächsten Jahre sind der Aufbau einer intelligenten Verkehrssteuerung, der Abbau des Sanierungsstaus in der Verkehrsinfrastruktur, der Ausbau der Radverkehrsnetze und der Ausbau des ÖPNV. Die Erneuerung der überalterten Verkehrstechnik ist eine zwingende Voraussetzung zur Verkehrsflussoptimierung. Der hohe Stauanteil in Köln ist der größte Einflussfaktor bei der Luftverschmutzung. Vor dem Hintergrund der anstehenden Baustellen in Köln selbst und auf dem umgebenden Autobahnnetz brauchen wir ein baulastträgerübergreifendes Baustellen- und Umleitungsmanagement. Intelligente Verkehrssteuerung und die Vernetzung der Verkehrsarten sind hierbei die wesentlichen Herausforderungen und bieten ein hohes Zukunftspotenzial. Zur Umsetzung brauchen wir allerdings effiziente Strukturen und schnellere Entscheidungswege. Auf die Beispiele von Herrn Dr. Keller würde ich dabei gedanklich gerne noch einmal zurückgreifen.

Diesem zwingend notwendigen Veränderungsprozess innerhalb der Verwaltung möchte ich durch die Herauslösung des Bereiches Verkehrstechnik aus dem Amt für Straßen und die Schaffung eines neuen Amtes für Verkehrsmanagement Rechnung tragen.

(Beifall bei der CDU und von Kirsten Jahn [Bündnis 90/Die Grünen])

Der Sanierungsstau bei den Brücken und Tunneln ist eklatant. Ehrlich gesagt, mache ich mir Sorgen, wie diese zahlreichen Großprojekte im Zeit- und Kostenrahmen abgewickelt werden können. Auch dazu müssen wir Projektmanagementstrukturen aufbauen, die wahrscheinlich anderer Organisationsformen bedürfen, als die etablierten Linienorganisationen in den Ämtern abbilden.

Beim Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur müssen wir Gas geben. Dazu gehört auch der Ausbau von Fahrradabstellanlagen. Für die Innenstadt haben Sie schon ein Radverkehrskonzept beschlossen und zur Realisierung zusätzliches Personal bewilligt. Damit sind wir in der Lage, ein konkretes Umsetzungsprogramm zu erstellen.

Auch der ÖPNV ist an einigen Stellen notleidend. Ich freue mich, dass ich Ihnen in Kürze konkrete Vorschläge für den Ausbau der Ost-West-Achse unterbreiten kann. Auch für die Beplanung der anderen Schienenausbauprojekte, die Sie über den Infrastrukturbedarfsplan beschlossen haben, sollten wir personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung stellen. Bezüglich der Projekte bin ich in enger Abstimmung mit der KVB und dem Zuwendungsgeber NVR.

Aktuell sprechen wir beim Thema „Stärkung des ÖPNV“ auch über die Nutzung des

Rheins etwa für Wasserbusse oder Personenfähren. Auch dazu haben Sie einen Beschluss gefasst, den die Verwaltung selbstverständlich bearbeitet.

In Anbetracht dieser ganzen Arbeitsprogramme dürfen wir nicht wieder in einen Umsetzungsstau hineingeraten. Davon gibt es in Köln in der Vergangenheit schon zu viele.

Damit ist eines der wichtigsten Handlungsfelder als Voraussetzung dafür, dass wir die anstehenden Aufgaben überhaupt bewältigen können, der Umbau der Verwaltung zu einer effizienten und verschlankten Organisation. Dabei werden viele alte Zöpfe abzuschneiden sein und viele gewohnte und vertraute Zuständigkeiten entfallen müssen. Damit meine ich nicht nur die Verwaltung selbst, sondern auch Sie als Auftraggeber der Verwaltung. Dazu hat Herr Dr. Keller schon einiges gesagt. Ich möchte mich nun noch einmal dafür bedanken, dass Sie mir das Verkehrsressort anvertraut haben - ein sehr spannendes Gebiet, das mir täglich viel Freude und auch täglich mindestens eine Überraschung bietet.
(Heiterkeit beim Bündnis 90/Die Grünen)

Ich habe in den Ämtern tolle Leute vorgefunden, die sehr engagiert arbeiten und die sich auch, glaube ich, mit uns gemeinsam sehr darauf freuen, dass wir mit schnellen Entscheidungen und kurzen Wegen den Weg in die Zukunft gehen können. Ich selber werde alles geben, um mit Ihnen die wichtigen Weichenstellungen in die Zukunft der Mobilität in Köln vorzunehmen.
Vielen Dank.